

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 28

Artikel: Die Meinungsforscher
Autor: Weigel, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfle

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.--
Ausland:
6 Monate Fr. 24.--, 12 Monate Fr. 45.--
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.

Durch die Brille der Erfah-
rung wirst du beim zweiten
Hinschauen klar sehen.

Ibsen

Hans Weigel:



Die Meinungsforscher

Wenn die Meinungsforscher verkünden:
«Die Grünen werden haushoch die Wahlen
gewinnen», gewinnen die Blauen.

Wenn die Meinungsforscher verkünden:
«Die Blauen werden haushoch die Wahlen
gewinnen», gewinnen die Grünen.

Warum?

Die blauen (grünen) Wähler denken: «Wir
gewinnen sowieso haushoch! Wozu soll ich
den Weg zum Wahllokal auf mich neh-
men?»

Die grünen (blauen) Wähler denken: «Die
Blaunen (Grünen) sollen keine zu große
Mehrheit haben! Wenn wir schon nicht
gewinnen, müssen wir eine möglichst starke
Opposition sein. Auf zum Wahllokal!»

Die Neutralen denken: «Auf zum Wahl-
lokal! Die armen Grünen (Blaunen) sollen
nicht ganz zerrieben werden. Am Ende
haben die Blauen (Grünen) sogar die Zwei-
drittelmehrheit. Das muß verhindert wer-
den!» Und sie wählen die Grünen (Blaunen).

Wenn sich diese Gesetzmäßigkeit, die vor
einer Zeit in der Bundesrepublik und vor
kurzem in England zutage trat (ihr klassi-
sches erstes Beispiel war die Truman-Wahl
von 1948), noch ein-, zweimal ergibt, denkt
der Wähler, der die Grünen (Blaunen) vor-
zieht oder neutral ist: «Die Meinungsfors-
cher haben den Grünen (Blaunen) den Sieg
prophezeit, also gewinnen die Blauen
(Grünen) die Wahl, also muß ich, damit
die Blauen (Grünen) nicht zu stark wer-
den, die Grünen (Blaunen) wählen.» Und
die Grünen (Blaunen) gewinnen die Wahl.

Und so wäre alles, wie es sein soll, denn
der Wähler wählt jene, für die er ist. Doch
es ist nicht so. Denn:

Gleichzeitig denken die Meinungsforscher:
«Wir ziehen aus den letzten Fehldiagnosen

die Konsequenz; und wenn wir herausbe-
kommen haben, daß die Mehrheit der Be-
fragten die Grünen (Blaunen) wählen will
und wir mit Recht annehmen, daß darauf-
hin die Blauen (Grünen) die Wahl gewin-
nen, müssen wir das Gegenteil dessen, was
wir herausbekommen haben, prophezeien.»

Und wieder werden daraufhin jene nicht
gewählt, die von den Meinungsforschern
als haushoch Sieger ausposaunt worden
sind.

Und wenn sich das drei-, viermal wieder-
holt, erkennen die Wähler die Gesetzmäß-
lichkeit und denken: «Die Meinungsfors-
cher prophezeien den Sieg der Grünen
(Blaunen), damit wir denken, daß die Blauen
(Grünen) gewählt werden und daraufhin
die Grünen (Blaunen) wählen und diese die
Mehrheit bekommen. Also wählen wir die
Blaunen (Grünen).»

Gleichzeitig aber denken die Meinungs-
forscher: «Wenn die Wähler denken: «Die
Meinungsforscher prophezeien den Sieg der
Grünen (Blaunen), damit wir denken, daß
die Blauen (Grünen) gewählt werden und
daraufhin die Grünen (Blaunen) wählen und
diese die Mehrheit bekommen», und dar-
aufhin die Blauen (Grünen) wählen, müs-
sen wir, wenn sich die Sympathien der
Wähler den Grünen (Blaunen) zuneigen, den
Sieg der Blauen (Grünen) prophezeien, da-
mit die Grünen (Blaunen) die Mehrheit be-
kommen.»

Und wieder werden daraufhin jene nicht
gewählt, die von den Meinungsforschern
als haushoch Sieger ausposaunt worden
sind.

Und wenn sich das drei-, viermal wieder-
holt, läßt man die Meinungsforscher ko-
stelos umschulen und einen anständigen
Beruf erlernen.